

170.
9.

DAS CONSULARWESEN

UND

DIE CONSULARJURISDICTION IM ORIENT

VON

F. MARTENS,

PROF. DES VÖLKERRECHTS AN DER K. UNIVERSITÄT ZU ST. PETERSBURG.

MIT ERGÄNZUNGEN DES AUTORS

ÜBERSETZT VON

H. SKERST.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1874.

H. P. Tammsprey
abw.

DAS CONSULARWESEN

UND

DIE CONSULARJURISDICTION IM ORIENT

VON

F. MARTENS,

PROF. DES VÖLKERRECHTS AN DER K. UNIVERSITÄT ZU ST. PETERSBURG.

MIT ERGÄNZUNGEN DES AUTORS

ÜBERSETZT VON

H. SKERST.

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1874.

Ä

VORWORT.

Das vorliegende Werk, welches vor einem Jahr in russischer Sprache als Doctordissertation veröffentlicht wurde, behandelt einen Gegenstand, welcher noch gegenwärtig die verschiedenen europäischen Staaten beschäftigt.

Dank der unermüdlichen und energischen Thätigkeit der ägyptischen Regierung ist die Frage über die Aufhebung der Consularjurisdiction, in Aegypten wenigstens, einer definitiven Entscheidung nahe, da die Grossmächte, mit Ausnahme von Frankreich, schon ihre Einwilligung zur Instandsetzung der neuen Gerichtsreform in Aegypten gegeben haben. Aber wenn auch somit in die Consularjurisdiction im Orient, sowie sie sich im Verlauf von Jahrhunderten entwickelt hat, die erste Bresche gelegt wird, so erlauben wir uns dennoch, zu hoffen, dass die vorliegende Schrift dadurch nicht jeden Nutzens bargelegt werden wird, da sie das Consularwesen im Orient überhaupt im Auge hat.

Es ist noch nicht lange her, wo das Consularwesen und die Rechte und Pflichten der Consuln oft Gegenstand wissenschaftlicher Bearbeitungen waren und mit besonderer Vorliebe behandelt wurden. Jedoch selbst zu jener Zeit blieben die Consulate im Oriente und die Consularjurisdiction jeder eingehenden Erforschung fern, indem man sich gewöhnlich begnügte, nur in wenigen Worten auf ihren wesentlichen Unterschied von den Consulaten in civilisirten Staaten hinzudeuten. Mit Anschliessung einiger Broschüren ist uns nur ein einziges Werk eines französischen Autors (Féraud-Giraud) bekannt, welches etwas specieller diesen Gegenstand behandelt hat. Aber bei Anerkennung der unleugbaren Verdienste dieses Werkes muss man doch zugestehen, dass es auch nicht einmal den Versuch gemacht hat, die Grundlagen darzulegen, auf welchen die Jurisdiction der Consuln und die extraterritoriale Stellung europäischer Unterthanen im Orient basirt. Zudem bietet dieses Werk

dem Leser fast ausschliesslich französische Gesetze und Gerichtspraxis, ohne eine eingehende Kritik derselben.

Um diese Lücke in der Völkerrechtsliteratur wenigstens zum Theil auszufüllen, haben wir den Versuch gemacht, das Consularwesen und die Consularjurisdiction, wie sie sich im Orient historisch entwickelt und in den Gesetzgebungen der verschiedenen europäischen Staaten regulirt worden ist, zu erforschen. Wir beabsichtigten keineswegs, ein praktisches Handbuch für die Consuln in den nichtchristlichen Staaten zu geben, sondern wir stellten uns vielmehr die Aufgabe, die rechtlichen Grundlagen der eximirten Stellung der Europäer im Orient und der Jurisdiction der Consuln aufzudecken, um einen Massstab zur Lösung der neuerdings aufgeworfenen Fragen zu haben. Wenn uns nun aber die Aufhebung der Consularjurisdiction selbst in Aegypten gegenwärtig gefährlich erscheint, so mussten wir jedoch in unseren Untersuchungen, auf Grund der betreffenden Gesetzgebungen, der Consulargerichtspraxis und anderen uns zur Verfügung gewesenen Quellen, zu der Ueberzeugung kommen, wie unzweckmässig die Consularjurisdiction organisirt ist und zu welchen Missbräuchen sie in ihrem jetzigen Zustande Anlass giebt.

Wie weit es uns gelungen ist, auch die Mittel zur Beseitigung dieser Missbräuche und zu einer zweckmässigeren Organisation der Consulate ausfindig zu machen, überlassen wir dem Urtheil des geneigten Lesers. Unseren Zweck würden wir für vollkommen erreicht halten, wenn es uns gelungen sein sollte, die Aufmerksamkeit auf eine Frage zu lenken, welche bei dem fortwährenden Wachsthum des Verkehrs der civilisirten Staaten mit dem Orient immermehr an Interesse und Bedeutung gewinnt.

Endlich müssen wir noch bemerken, dass, obschon die erste (russische) Ausgabe dieses Werkes nur vor einem Jahre stattfand, die vorliegende Uebersetzung doch um manche Zusätze reicher ist. Vor Allem hat das fünfte Capitel des zweiten Abschnittes wesentliche Zusätze erhalten.

St. Petersburg, Ostern 1874.

F. Martens.

INHALTSVERZEICHNISS.

Vorwort	Seite III
Einleitung	1
I. Begriff der internationalen Gemeinschaft	5
II. Das Wesen der internationalen Verwaltung und die Organe derselben	18
III. Von den Gesetzen der Entwicklung der internationalen Verwaltung und ihres Rechts	29

ERSTER ABSCHNITT.

Erstes Capitel.

Historischer Ueberblick der Consularinstitutionen im Orient	44
Erste Periode. Geschichte der Consulate bis zur Eroberung von Constantinopel durch die Türken	52
Erste Abtheilung. Von den Consulaten in Ländern unter christlicher Staatsgewalt	53
Zweite Abtheilung. Die Entwicklung des Consularrechtes inmitten muhammedanischer Völker	104
I. Von den Consulaten in Aegypten, Syrien und Palästina	108
II. Von den Consulaten in der Berberei	133
III. Die Grundprincipien der Capitulationen	148
A. Massregeln zur Wahrung der Rechte und Interessen der Christen:	
1. Sicherheit der Person und Freiheit des Verkehrs	149
2. Die richterliche und administrative Gewalt der Consuln	150
3. Besitz von Factoreien, Kirchen u. dergl.	157
4. Individuelle Verantwortlichkeit	159
5. Abschaffung des Strandrechts und Bergung der Güter Schiffbrüchiger	160
6. Aufhebung des Heimfallsrechtes (droit d'aubaine)	161
7. Gegenseitiges Verbot des Piratenwesens	163
8. Verschiedene Massregeln zur Hebung des Handelsverkehrs	164
B. Pflichten der Christen und ihrer Regierungen in den muslimännischen Ländern:	
1. Beschränkung des Verkehrs auf bestimmte Häfen	166
2. Vorschriften hinsichtlich der innern Einrichtung der Factoreien	168
3. Einige Handelsverordnungen	169
a) Ueber Contrebande	170
b) Ueber das Vorkaufs- und Beschlaglegungsrecht	170
4. Gegenseitiger Beistand und Schutzgewährung	171
Zweite Periode. Historische Entwicklung des Consularrechts vom Jahre 1453 bis zum Tractate vom Jahre 1783 zwischen Russland und der Türkei	176
Dritte Periode. Die Stellung der Consulate im Orient seit dem Tractate vom Jahre 1783 bis auf die Gegenwart	248